

von ihm zu Lehen getragen und ihm zur Wiedergutmachung des Schadens, den sie dem Stift zugefügt haben, mit Konsens ihres Verwandten, des Vogtes (Heinrich I.) von Gera, zugunsten des Stifts aufgelassen haben.

1259 Mai 27, Neuenburg

Original: Altenburg, ThStA, Urkunde 1259 Mai 27 (A) — Provenienz: Lausnitz, Augustiner-Chorfrauenstift — Pergament: 18,8 cm breit, 23,8 cm hoch, Plica 2,9 cm — Besiegelung: (1) angekündigtes SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 3 (zu ca. 20 % erhalten, Siegelbild und Umschrift beschädigt), an grün-rot-weißen Schnüren (Abbildung/Beschreibung des Siegels: siehe Nr. 16); (2) angekündigtes Siegel Albrechts, Sohn Markgraf Heinrichs von Meißen, fehlt¹); (3) angekündigtes Siegel Dietrichs, Sohn Markgraf Heinrichs von Meißen, fehlt²).

Übersetzung (saec. XVII–XVIII): Altenburg, ThStA, Urkunde 1259 Mai 27, Beiblatt (rv) (B).³

Edition: Liebe, Zufällige Nachlese, S. 69–72, § 36 aus A = Müller, Urk. zur Geschichte Plauens, S. XXI f., Nr. XXII (mit Auslassungen) — Schmidt, UB Vögte I, S. 58 f., Nr. 113 aus A (vgl. dazu Dobenecker, Berichtungen I, S. 568).

Regest: Horn, Hand-Bibliothec VIII, S. 865 f. — Schöttgen, Inventarium diplomaticum, Sp. 102 (fehlerhaft zu 1259, VI kal. iul. = 1259 Juni 26) — Braun, Grafen von Osterfeld, S. 14 — Schmid, Lobdeburg, S. 81, Nr. 80 — Wilmans, Regesta episcoporum Merseburgensium, S. 186 — Dobenecker III, S. 429, Nr. 2728 — Meves, Regesten, S. 558, Nr. 262 — erwähnt: Beckler, Illustre stemma Ruthenicum, S. 258 f.; Back, Chronik der Stadt Eisenberg II, S. 291; Dietze, Geschichte des Klosters Lausnitz, S. 25 f.

Die Urkunde ist eine Ausfertigung der Kanzlei Markgraf Heinrichs von Meißen (vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 46); sie wurde mündlich von dem markgräflichen Schreiber HE, der außer dem vorliegenden Stück noch Nr. 194, 213, 218, 222, 239, 242 (Ausfertigung 1) und möglicherweise auch Nr. 195 geschrieben hat. HE ist vermutlich identisch mit Propst Witego von Nordhausen, dem markgräflichen Protonotar⁴), der in vier der sieben Urkunden als Zeuge erscheint, oder aber mit dem Skriptor bzw. Notar Nikolaus, der in drei Stücken als Zeuge genannt wird.⁵) — Das vorliegende Schreiben ent-

182. 1) Obwohl es in der Corroboratio von A heißt, presens super eo de consensu nostrorum filiorum Alberti videlicet et Theoderici dari iussimus instrumentum nostrorum sigillorum munimine roboratum, ist die Urkunde nur mit dem Siegel Markgraf Heinrichs von Meißen versehen worden. Die Söhne des Markgrafen haben das Dokument nicht mitbesiegelt; in der Plica und im darunterliegenden Beschreibstoff finden sich keine weiteren Einschnitte, welche hätten angebracht werden müssen, um deren Siegel an der Urkunde applizieren zu können.

2) Wie Anm. 1.

3) Einem Nachtrag in B (saec. XX) zufolge dürfte die nunmehr A beiliegende Übersetzung aus dem ehemaligen Schlossarchiv Eisenberg stammen; vgl. auch Dietze, Geschichte des Klosters Lausnitz, S. 9, Anm. 1.

4) Zu Witego von Furra, 1254 Propst von Nordhausen, 1263 Protonotar Markgraf Heinrichs von Meißen, 1266–1293 Bischof von Meißen, siehe oben Nr. 30, Anm. 1.

5) In den von HE mündlichen Urkunden werden insgesamt vier Angehörige der markgräflichen Kanzlei als Zeugen angeführt, und zwar Christoph (HA; siehe Nr. 1, Vorbemerkung), Johannes (HC; siehe Nr. 111, Vorbemerkung), Nikolaus und Witego; vgl. Nr. 182: magister Cristophorus; Nr. 194: magister Christoforus prothonotarius, Nicolaus scriptor; Nr. 213: Iohannes scriptor; Nr. 218: prepositus Witego prothonotarius noster, Iohannes scriptor, Nicolaus scriptor; Nr. 222: